

Anwendung hochwertiger, internationaler CO₂-Zertifikate im europäischen Emissionshandelssystem

Flexibilität schaffen: Internationale CO₂-Zertifikate als Hebel für die EU-Klimaziele

Die EU hat sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen bis 2040 um 90 % gegenüber 1990 zu reduzieren. Um die wirtschaftliche Tragfähigkeit dieser ambitionierten Ziele zu sichern, sieht die EU-Kommission eine Flexibilität von bis zu 5 % vor, die durch die Nutzung internationaler, hochwertiger CO₂-Zertifikate nach Art. 6.4 des Pariser Abkommens ab 2036 ermöglicht werden soll. Zudem ist eine europäische Pilotphase für den Zeitraum 2031 bis 2035 angekündigt. Auch der Koalitionsvertrag der Bundesregierung sieht vor, das nationale 2040-Ziel durch begrenzt anrechenbare internationale CO₂-Minderungen zu ergänzen. Entscheidend wird sein, dass diese Flexibilitätsoption wirtschaftliche Entlastung dort schafft, wo Unternehmen heute besonders stark durch die komplexe europäische Klima- und Nachhaltigkeitsregulierung belastet sind.

COP29 und COP30 haben die Operationalisierung des Art. 6.4 Mechanismus (Paris Agreement Crediting Mechanism, PACM) beschlossen. Dieser wird von der UN Supervisory Body verwaltet und soll als „Qualitätsboden“ für internationale und freiwillige Märkte dienen. Standards der freiwilligen Kohlenstoffmärkte (VCM – Voluntary Carbon Markets) wie Gold Standard und Verra sind grundsätzlich kompatibel, aber eine formale Anerkennung als Art. 6.4-konform erfordert zusätzliche Prüfungen und Host-Country-Zustimmung (Korrespondenzanpassung). Dabei ist ein klarer globaler Trend zu erkennen: das Vertrauen in die etablierten Märkte steigt wieder, da Art. 6.4 Governance Transparenz und Integrität bringt. Die Stabilisierung erfolgt zudem mit der diesjährigen Einführung von Core Carbon Principles durch den Integrity Council for Voluntary Carbon Markets (ICVCM), der Tokenisierung und durch digitale Plattformen.

Momentan ist die Nutzung von hochwertigen CO₂-Zertifikaten im EU ETS ausgeschlossen, obwohl die Brücke zwischen VCM und EU ETS politisch gewollt ist, Art. 6.4 könnte mittelfristig, d.h. in der angedachten Pilotphase 2031 bis 2035, als „Qualitätsfilter“ dienen, bevor ab 2036 eine Öffnung des ETS für hochwertigen CO₂-Zertifikaten kommt.

Kosten senken, Wettbewerbsfähigkeit sichern: Integration in den EU ETS jetzt vorbereiten

Die Integration internationaler, hochwertiger CO₂-Zertifikate in den EU-Emissionshandel (ETS I und II) ist der effizienteste, ökologisch integre und sozial ausgewogene Ansatz. Sie ermöglicht es, die EU-Klimaziele kostengünstiger zu erreichen und stärkt gleichzeitig Wettbewerbsfähigkeit und Bezahlbarkeit. Da der Grenznutzen jedes eingesetzten Euros zur Emissionsminderung in vielen Partnerländern deutlich höher ist als innerhalb der EU, erzielen internationale Projekte größere Klimawirkung bei geringeren Kosten.

Die Nutzung internationaler Zertifikate senkt insbesondere die Kosten für die letzten, teuersten Dekarbonisierungsschritte, vermeidet Carbon Leakage und stärkt die globale Klimafinanzierung. Sie schafft Transparenz, Marktliquidität und verlässliche Governance-Strukturen für hochwertige Zertifikate. So verhindert sie auch Fragmentierung, die durch Schaffung paralleler Systeme entstehen würde. Auch das Tony Blair Institute for Global Change empfiehlt daher, die [5%-Flexibilität] direkt in den EU ETS zu integrieren.

Internationale Zertifikate im ETS schützen Arbeitsplätze in energieintensiven Branchen, ermöglichen Investitionen in neue Technologien – in Europa und weltweit – und fördern globale Klima- und Entwicklungsgerechtigkeit durch die Finanzierung von Projekten im Globalen Süden. Sie schaffen damit eine klare Triple-Win-Situation:

- 1) Klimanutzen: Projekte erzielen reale und messbare Emissionsminderung.
- 2) Entwicklung: Kapital fließt in Länder, die zusätzlich Investitionen benötigen.
- 3) Wirtschaft: Unternehmen erhalten kosteneffiziente und flexible Dekarbonisierungsoptionen.

Studien schätzen, dass der Markt für hochwertige internationale Zertifikate bis 2040 ein Volumen von 30–50 Milliarden Euro erreichen könnte, bei einer jährlichen Nachfrage von 200–300 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent. Das zeigt das wirtschaftliche Potenzial eines klar regulierten und integrierten Marktmechanismus. Besonders wichtig ist die direkte Einbindung der Unternehmen und der Privatwirtschaft: Sie erfüllen ihre Compliance-Pflichten und finanzieren gleichzeitig reale Emissionsreduktionen.

Pilotphase nutzen: Technische CDR-Zertifikate als Startpunkt für eine skalierbare Lösung

Die angekündigte Pilotphase sollte genutzt werden, um erste internationale Zertifikate für die am stärksten von der komplexen europäischen Klima- und Nachhaltigkeitsregulierung betroffenen Unternehmen bei deren Compliance-Erfüllung im ETS anwendbar zu machen. Dabei sollten Zertifikate für technische Kohlenstoffentnahmen (technical CDR – Carbon Dioxide Removal) den Start bilden, da diese am leichtesten mess-, bericht- und verifizierbar sind. Im Anschluss können mit fortlaufender Pilotphase weitere Zertifikate in die Anwendung gebracht werden, u.a. aus biogenen CDR-Projekten und aus integrierten naturbasierten Projekten. Bereits jetzt sollten Unternehmen und Regierungen strategische Kooperationen mit Partnerländern aufbauen, sowohl auf kommerzieller Ebene als auch im Rahmen von Government-to-Government-Abkommen. So können frühzeitig Projekte nach Art. 6.4 initiiert werden. Länder wie die Schweiz und Japan gehen bereits erfolgreich voran.

SEFE ist ein langfristig ausgerichtetes Plattform-Unternehmen, das Angebot und Nachfrage in Bereichen wie Energie, Versorgungssicherheit, Infrastruktur, Nachhaltigkeits- und Transformationslösungen verbindet. Wir sind davon überzeugt, dass die Integration hochwertiger, internationaler CO₂-Zertifikate in das europäische Emissionshandelssystem die wirtschaftliche Stabilität stärkt und gleichzeitig hilft, die ambitionierten Klimaziele zu erreichen. Mit unserer langjährigen Erfahrung auf den freiwilligen Kohlenstoffmärkten und

unserem Engagement für die Dekarbonisierung unterstützen wir die Bundesregierung bei der Umsetzung der fünfprozentigen Flexibilität.